



E D I T O R I A L

Europa wächst zusammen, oder gar die Welt!? Solche Aussagen hören wir oft von politischer Seite. Nun ja, die sog. Osterweiterung der europäischen Union schreitet voran. Meist melden sich Menschen zu Wort, die Ängste haben, dass der Preis ihrer Waren durch billigere Angebote gefährdet ist. Europa ist, das merken wir durch das Zusammenleben mit Menschen, die beispielsweise aus dem östlichen Bereich Europas kommen, sehr unterschiedlich. Erst dann, wenn Menschen von außerhalb Europas kommen. Die Kulturen, die Religionen sind verschieden.

Zu meiner Ausbildungszeit erlebten wir in den Krankenhäusern muslimische PatientenInnen. Es wurde damals eigentlich darauf reduziert, dass wir auf die Essgewohnheiten Rücksicht nahmen und das bedeutete: kein Schweinefleisch.

Was wir erlebten war der Umgang der Verwandten dieser uns anvertrauten PatientenInnen. Sie bekamen sehr viel Besuch und das oft über den ganzen Tag. Manchmal wunderten wir uns über die Kleidung.

Pflegezeitschriften informierten über die verschiedenen Religionen, über das Besondere bei der Ausübung z. B. der rituellen Handlungen, Fortbildungsveranstaltungen in den Häusern beschäftigten sich damit. Sensibilität von seiten der Pflegenden her schien mir damals nicht sehr hoch. Wir dachten oft, diese PatientenInnen haben sich in unsere Kultur, in unser Denken, in unsere Arbeitsabläufe zu integrieren – obwohl damals bereits der Gedanke an die Ganzheitlichkeit wach wurde.

Heute sind in unseren Krankenhäusern und Altenheimen sehr viel Pflegende aus Osteuropa angestellt – manchmal hört man es an der Aussprache, am Akzent. Die Verantwortlichen im Personalbereich der Pflege sagen deutlich, dass sie ohne diese MitarbeiterInnen Stationen und Häuser schließen müssten.

Fragen, wie es diesen Pflegenden geht, wie es uns in der Zusammenarbeit geht, wie es den zu Pflegenden geht, vor allem den Bewohnern in den Altenheimen, denen müssen wir uns stellen. Diese Ausgabe von PEP will diesem sensibel werden für andere Kulturen nachgehen.

Es erspart uns aber nicht, dass wir es für uns selbst ebenfalls tun und aus unterschiedlichen Perspektiven anschauen, nachfragen, deutlich machen und darüber miteinander sprechen.

Anne Karl-Rott
 Anne Karl-Rott

Inhalt

Kultursensibel pflegen Ilona Grammer	4
Kultursensibel pflegen – ein wichtiger Ausbildungsaspekt Schwester M. Diethilde Bövingloh	9
Wort in den Alltag Schwester M. Diethilde Bövingloh	11
Treue Mitglieder	11
Recht & Tarif	12
Buch-Tipps	14
Bundestag beschließt modernisierte Krankenpflegeausbildung	15
Neue Altenpflegeausbildung	16
Bericht aus der Arbeit des Intern. Kath. Weltbundes für Pflegeberufe	17
Zentrale Veranstaltungen	19
Informationen aus den Landesgruppen	20
Das letzte Wort	24